

Es gilt das gesprochene Wort!

NEUJAHRSANSPRACHE DER ZWICKAUER OBERBÜRGERMEISTERIN

Liebe Gäste,

Danke, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Ich weiß, dass mancher seinen Urlaub vorfristig beendet hat, um heute hier zu sein. Das ist für uns eine große Wertschätzung.

Lange habe ich überlegt, mit welchen Botschaften ich mich heute an Sie wenden möchte. Sie alle hier sind Vertreter von Unternehmen, Vereinen, Behörden aus der Zivilgesellschaft und Politik. Sie übernehmen Verantwortung und tun oft mehr als nötig wäre!

Also was wollen Sie hören?

In diesen Zeiten! Was heißt das überhaupt?

In den letzten Jahren habe ich oft gehört und es vielleicht auch selbst gesagt, dass es besondere Zeiten mit besonderen Herausforderungen sind. Oft wurde das Wort „Krise“ benutzt. Gerade am Jahresanfang verbunden mit der Hoffnung, dass alles besser wird!

In diesen Zeiten ist der Blick zurück öfters wehmütig. Man denkt an vergangene Zeiten: Vor Corona, vor dem Ukraine-Krieg, vor der Ampelregierung!

Nichts scheint mehr „in Ordnung“ zu sein. Frust und Verunsicherung machen sich breit und die Stimmung ist auf dem Tiefpunkt. Aus persönlichen Gesprächen weiß ich, dass es für manchen Unternehmer gerade wirklich schwer ist. Die Planbarkeit fehlt, viele neue Entscheidungen, kurz hintereinander erschweren möglichen Erfolg. Andererseits durfte ich im vergangenen Jahr wieder Unternehmen kennenlernen, die im Moment keine wirtschaftlichen Nöte haben, denen aber oft das notwendige Personal fehlt.

Nach wie vor werden aber auch von Zwickau aus Produkte in die ganze Welt verschickt.

Wenn ich zurückschaue, sind mir vom Jahr 2023 viele tolle Ereignisse, schöne Momente, gute Leistungen und Erreichtes in Erinnerung geblieben.

Unstrittig, von allen Seiten gelobt, top organisiert und mit viel Liebe zum Detail – erlebten wir den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Selbstbewusst können wir sagen:

Wir waren hervorragende Gastgeber und konnten für viele Gäste ein Zwickau-Erlebnis schaffen, womit wir nachhaltig Werbung für unsere Stadt gemacht haben!

Der Bundespräsident war in Zwickau, weil er hier erfahren wollte, wie Transformation in der Arbeitswelt gelingen kann! Er startete hier - am VW-Bildungsinstitut seine Reihe „Werkstatt des Wandels“.

Wir erlebten ein großartiges Stadtfest. An vier Tagen haben fast 120 000 Menschen friedlich miteinander gefeiert. Eine große organisatorische und auch finanzielle Leistung, die sich in meinen Augen aber lohnt, weil so viele positive Momente entstanden sind. Für Familien am Muldeparadies, auf dem Hauptmarkt, dem Kornmarkt oder dem Domhof für Musik-Fans. Für mich eine bleibende Erinnerung war, dass ich Igor Paljonka, den Bürgermeister unserer ukrainischen Partnerstadt Volodymyr persönlich kennenlernen durfte.

Auch die Hilfe für Volodymyr hat – dank Karl-Ernst Müller und der Stadtverwaltung – nicht nachgelassen. So konnten 135 000 Euro an Spenden mit Hilfstransporten in die Ukraine gebracht werden. Wir konnten Kindern, deren Väter an der Front sind oder dort fielen, eine kleine Auszeit ermöglichen. Vielen Dank all denen, die nach wie vor helfen, denn leider hat sich der Wunsch nach Frieden in der Ukraine noch nicht erfüllt!

Mit dem Zwickifaxx, dem Historischen Markttreiben, „Summer-Swing bei Schumann“, Festivals auf dem Flugplatz, Fete de la Musique und dem Weihnachtsmarkt erlebten wir wieder ein normales, abwechslungsreiches Veranstaltungsjahr, bei welchem jede Woche andere Events gefeiert wurden!

Mit dem Viele-Wege-Festival, das 2023 erstmals stattfand, konnten wir erneut zeigen, dass es in Zwickau eine tolerante, bunte Stadtgesellschaft gibt. All dies wäre aber ohne die vielen Vereine und die ehrenamtliche Arbeit undenkbar. Das kulturelle, soziale Leben wäre um einiges ärmer - ich kann dies nicht oft genug lobend erwähnen und bin sehr dankbar, dass wir so viele tolle Zwickauer haben!

Hier darf ich den wichtigen Hinweis nicht vergessen, dass sich Vereine über Mitmacher und Unterstützer freuen, die mithelfen, diese Angebote aufrecht zu erhalten und Tradition aktiv mitzupflegen, wenn sie nicht verloren gehen soll.

Auch rund um die Hochschule hat sich viel getan. Ich kann Professor Kassel zur jüngsten Wiederwahl als Rektor gratulieren und somit ihm und seinem Team weiter viel Erfolg wünschen!

Die Studentenzahlen sind gestiegen, sicher nicht nur wegen des Zusatzes auf dem Ortseingangsschild „Hochschulstadt Zwickau“. Das neue Studentenwohnheim in Eckersbach wird gut angenommen und an den Neubauten der Westsächsischen Hochschule wird unablässig gearbeitet. Besonders gefreut hat mich die Eröffnung des Schüler-Labs, das neben dem Gläsernen Klassenzimmer, dem ID-Buzz-Projekt am VW-Bildungsinstitut ein moderner Lehr- und Experimentierort sein soll, an welchem Schüler Spaß beim Forschen haben und nebenbei Hürden zu technischen Berufen abgebaut werden sollen.

Es sind die Perspektiven, die Aufgaben, die auf uns warten!

Welche Stadt, Region und Gesellschaft wollen wir unseren Kindern übergeben? Haben wir die Zeit und das Recht zu zögern?

Hochschule ist Zukunft. Mit den Investitionen des Freistaates in den Standort Zwickau manifestiert er den Bildungsstandort. Junge Menschen werden nach Zwickau kommen, hier lernen und arbeiten. Die Entscheidung von VW, den „Trinity“ zukünftig in Zwickau zu bauen, war in einer Phase der größten Aufregung und Verunsicherung eine wohlthuende Nachricht.

Ein Telefonat mit einer Beratungsagentur aus Leipzig ließ mich kürzlich ein wenig schmunzeln. Seitens des Beraters wurde deren Erstaunen über diese Entscheidung berichtet, da man fest davon ausgegangen ist, dass die Produktion in die Region rund um Wolfsburg vergeben werden soll?!

Mich dagegen verwunderte deren Erstaunen, da es mir selbstverständlich vorkommt, gerade in Zwickau dieses wichtige Produkt zu bauen. Das Team VW Sachsen hat mehrfach bewiesen, dass es Veränderung kann.

Dies ist nicht nur für die Mitarbeiter in Mosel ein wichtiges vertrauensbildendes Zeichen, es ist für die Zulieferindustrie, den Maschinenbau, die Logistiker und alle nachgelagerten Wirtschaftszweige gerade in diesen Zeiten ein gutes Signal!

Manchmal scheint es einfach eine Frage des Blickwinkels zu sein. Wir können viel selbstbewusster sein und müssen lernen die guten Botschaften zu erkennen!

Wir müssen nun unsere Hausaufgaben machen.

Gemeinsam mit der Region rund um Zwickau unseren Wirtschaftsstandort vermarkten, Brachflächen ertüchtigen, Potentialstandorte für Gewerbe und Industrie erschließen, weiter in Bildung und Ausbildung investieren und Zwickau als Lebensmittelpunkt noch attraktiver gestalten.

Dabei wird uns das neue Stadtmarketingkonzept hoffentlich wichtige Impulse geben. Wesentlich dabei wird auch sein, ob wir es schaffen, die Zwickauer zu Fans von Zwickau zu machen! Denn wozu Fans in der Lage sind, haben wir im vergangenen Jahr beim FSV Zwickau erlebt.

Zwickau fit zu machen – gilt in jeglicher Hinsicht.

Ein großer Dank geht hier an dieser Stelle an die vielen Hände aus Verwaltung und den Städtischen Verkehrsbetrieben, die ein großes Investitionspaket geschnürt haben, mit

welchem viele Straßen, Schienen, Fußwege und Haltestellen saniert und auf neuesten Stand gebracht werden. Mit dabei das leidige Thema „Bahnhofsvorplatz“. Auch wenn erst „nur“ der Grundsatzbeschluss gefasst wird, sind die Weichen sprichwörtlich gestellt und der Stadtrat hat hier eine zukunftsweisende Entscheidung getroffen. Es werden noch ein paar Jahre ins Land gehen, bis die Straßenbahn wieder über den Bahnhof fährt, aber der Anfang ist gemacht.

Noch nie waren so viele Mittel für Straßenbau vorgesehen – 2024 soll es endlich mit dem Planitzer Markt und dem Poetenweg losgehen, der zweite Abschnitt Marienstraße steht an, ebenso werden Anwohnerstraßen instandgesetzt.

Nach dem im Jahr 2023 übergebenen Feuerwehr-Gerätehaus Marienthal beginnen wir auch in Oberhohndorf den Standort zu erneuern und die Bedingungen für die Kameraden zu verbessern!

Endlich geht es auch an der Windbergschule los! Viel später als geplant und nur mit Eigenmitteln, weil der Fördermitteltopf nie groß genug ist für alle Schulbauvorhaben in Sachsen.

Die Sanierungen von Kindertageseinrichtungen gehen weiter – genauso wie der stetige Ausbau der Glasfaser-Infrastruktur.

Auch für den Sport stehen Investitionen an. Über vier Millionen Euro werden im Sojus sowie an der Sporthalle Dieselstraße investiert – über den Sportstättenbetrieb werden ebenso viele Vereine und ihre Sportanlagen unterstützt.

2024 ist wieder ein Jahr mit dem Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb für Klavier und Gesang. Musiker aus der ganzen Welt bewerben sich um diese Auszeichnung: Gewinner des renommierten Zwickauer Robert-Schumann-Wettbewerbs zu werden.

Preisträger leben auf allen Erdteilen, Asien, Amerika, Australien und natürlich auch in Europa. Ich staune darüber immer wieder, wenn ich Geburtstagsglückwünsche unterschreibe und denke jedes Mal - Überall in der Welt findet sich dadurch ein Bezug zu Zwickau!

Besuchen Sie noch einmal unsere Kunstsammlungen mit dem Max-Pechstein-Museum, bevor sie ab Sommer für vier Jahre schließen – oder machen Sie mal einen Abstecher zur Schulsternwarte. Erleben Sie das Theater Plauen-Zwickau, hören Sie ein Konzert im Robert-Schumann-Haus, in der Lukaskirche, in der Moccabar, in der Neuen Welt, auf der Freilichtbühne, in der Stadthalle oder im Alten Gasometer. Lassen Sie Kunst in den Galerien auf sich wirken, oder erleben mit all den Emotionen die vielfältigen Sportereignisse - es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Wir wollen weiter miteinander reden. Die Dialogreihe zum NSU war nicht immer bequem, aber bringt Standpunkte zusammen. Diesen Diskurs wollen wir weiter bestreiten und können damit die Ausstellung „Der NSU-Komplex in Westsachsen“ in den Priesterhäusern ab dem 1. September mit dazu nutzen.

Dialog, Miteinander reden ... auch dies scheint unablässig nötig. Dem anderen zuhören, hinhören, was er sagt und verstehen – das kann Brücken bauen.

Viele Schlagworte, viele oft gehörte Phrasen – und trotzdem erlebe ich, dass nur eigene Emotionen und der eigene Standpunkt betrachtet werden. Dabei wissen wir es doch besser, vor allem verlangen wir von dem anderen, dass er uns versteht.

Dies ist meine größte Sorge, dass wir als Stadtgesellschaft auseinanderdriften und nicht zusammenfinden.

Eine Stadt zu gestalten ist aber eine Team- Aufgabe, bei der Sie alle an Ihrem Platz mit Ihren Fähigkeiten Ihren Beitrag leisten. Kein Fest lässt sich im Alleingang ausrichten, keine Baumaßnahme wird ohne das Zusammenwirken vieler Beteiligter gelingen und keine Stadtratsentscheidung wird von einem allein getroffen und gemeistert.

Apropos: Es stehen Wahlen an. Am 9. Juni wird unter anderem ein neuer Kreistag und ein neuer Stadtrat gewählt! Vielleicht denken Sie über ein Mandat nach, da kann ich Sie nur ermutigen – denn Mitmachen ist besser als über von-anderen-getroffene Entscheidungen zu meckern!

Und Wahlhelfer werden noch gesucht – auch damit kann man Demokratie und Selbstverwaltung unterstützen! Man ist direkt bei der Willensbildung dabei und kann hautnah Wahlentscheidungen miterleben. Aber am wichtigsten – Gehen SIE WÄHLEN und werben Sie in Ihrem Umfeld für dieses hohe freiheitliche Gut. Egal – welches Wahlergebnis – eine hohe Wahlbeteiligung verstärkt das Mandat! Dies ist in meinen Augen eine Bürgerpflicht. Man kann sich nicht einfach aus der Gemeinschaft herausnehmen. Denn nur gemeinsam lassen sich große Aufgaben meistern – so ist es nicht nur bei der Hochwasser-Bekämpfung!

Am 10. Februar beginnt laut chinesischem Tierkreiszeichen das Neue Jahr, das Jahr des Drachens. In dieser Dekade, der Holz-Drache!
Der Drache gilt als kraftvoll, energisch und enthusiastisch, lösungsorientiert und loyal! Holz werden dabei die Eigenschaften vorausschauend, flexibel, stabil, ideenreich und wachstumsorientiert zugeschrieben. Es wird empfohlen, Veränderungen zuzulassen, neue Wege zu beschreiten, dabei sein Bestes zu geben und Durchhaltevermögen zu beweisen! Das klingt für mich nach einer guten Mischung.

...und das Jahr 2024 hat noch ein ganz besonderes Geschenk für uns!
Nämlich Zeit. Dies ist etwas, von dem wir uns immer etwas mehr wünschen. Mit dem 29. Februar haben wir 24 Stunden „Extra-Zeit“. Machen Sie was draus! Vielleicht schenken Sie diese Zeit einem anderen Menschen, oder Sie tun sich bewusst etwas Gutes!

Für das ganze Jahr 2024 gilt: ob es Ihnen positiv in Erinnerung bleibt, können auch Sie beeinflussen! Schaffen Sie sich selbst schöne Momente und vor allem: verlieren Sie nicht den Blick für Positives, Erfolg und Glück!

Ich wünsche Ihnen dafür Gesundheit und gutes Gelingen.

Ihre Constance Arndt